

Große Anfrage

**der Abgeordneten Dr. Anjes Tjarks, Jens Kerstan, Anja Hajduk, Olaf Duge,
Dr. Till Steffen (GAL) und Fraktion**

Betr.: Hafenenwicklungsplan

„Trotz der zuletzt wieder positiven Entwicklung des Hamburger Hafens ist keine Zeit, sich auf dem Sonnendeck auszuruhen. Wir müssen unser Schiff am Laufen und auf Kurs halten“, mit diesen Worten hat Wirtschaftssenator Frank Horch am 22. August 2011 den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Umweltschutz und Gewerkschaften zur Zukunft des Hamburger Hafens eröffnet. Dieser Dialog ist nun abgeschlossen.

Der Hamburger Senat hat nach den Wahlen im Frühjahr 2011 den beschlussreifen Entwurf eines Hafenenwicklungsplans nicht weiterverfolgt und auf die Entwicklung eines neuen Entwurfs gesetzt. Bisher hat er jedoch nicht deutlich machen können, welches die grundlegend anderen Zielsetzungen sind, die diesen Schritt trotz der damit verbundenen Verzögerungen und Kosten rechtfertigen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Wirtschaftliche Entwicklung und Umschlagsprognosen

- 1. Welche Gutachten wurden im Hinblick auf den Hafenenwicklungsplan in Auftrag gegeben? An wen wurden sie in Auftrag gegeben? Wie hoch waren die Kosten für diese Gutachten oder sonstigen Beratungsleistungen? Welche Fragestellungen sollten sie bearbeiten? Zu welchen Ergebnissen kommen diese Gutachten? Falls noch keine Ergebnisse vorliegen, wann werden sie erwartet?*
- 2. Welche wirtschaftlichen Entwicklungsprognosen und welche wirtschaftlichen Szenarien haben der Senat oder die zuständige Behörde durchgespielt?*
- 3. Welche wirtschaftliche Entwicklung und welche Umschlagsprognosen legen der Senat oder die zuständige Behörde dem Hafenenwicklungsplan zugrunde? Wird weiterhin von einer Prognose von 25 Millionen TEU für das Jahr 2025 ausgegangen?*
- 4. Wie bewertet der Senat die Entwicklungschancen des Hamburger Hafens in den kommenden Jahren im Vergleich zu den Konkurrenzhäfen in Norddeutschland und in der Nordrange? Welche besonderen Stärken und Schwächen hat der Hamburger Hafen?*
- 5. Welche Möglichkeiten einer verstärkten Hafenkooperation sieht der Senat in Deutschland und der Nordrange? Welche Rolle würde der Senat für den Hamburger Hafen sehen?*
- 6. Wie bewerten der Senat oder die zuständige Behörde die Idee von Dedicated Terminals für den Hamburger Hafen?*

7. *Möchte er auch in Hamburg einen weiteren Dedicated Terminal schaffen?
Wenn ja, wo, wie und mit welcher konkreten Zielsetzung?
Wenn nein, warum nicht?*
8. *Wie bewertet der Senat den Wettbewerb zwischen den Terminalbetreibern? Soll dieser durch die Ausschreibung des Central Terminal Steinwerder (CTS) weiter gestärkt werden?*
9. *Welche Nutzung plant der Senat für den CTS?*
10. *Aktuell werden die Finanzierungskosten für den CTS mit 770 Millionen Euro angegeben. Strebt der Senat an, diesen weiterhin privat finanzieren zu lassen?
Wenn ja, wie?*
11. *Strebt der Senat an, durch den CTS den Wettbewerb unter den Umschlagsfirmen im Hafen zu fördern?*

Hafenfinanzierung

12. *Welche Anreize werden geschaffen, damit der Hafen sich möglichst haushaltsneutral finanziert?*
13. *Mit welchen durchschnittlichen jährlichen Kosten des Hafens rechnen der Senat oder die zuständige Behörde? Wie hoch wird die Belastung des Haushalts der Freien und Hansestadt Hamburg ausfallen?*
14. *Wie berechnet sich aktuell das Hafengeld? Wie soll es in Zukunft berechnet werden und wie soll sich seine Höhe in Zukunft entwickeln?*
15. *Die jährlichen Unterhaltungsbaggerungen sind bis 2013 in der Investitionsplanung der HHLA eingestellt, danach nicht mehr. Wo sind sie danach veranschlagt? Wieso werden sie als Investitionen und nicht als Betriebskosten geführt?*

Flächenmanagement

16. *Wie groß ist die Fläche insgesamt, die an Hafenunternehmen insgesamt vermietet oder verpachtet ist beziehungsweise vermietet oder verpachtet werden kann?*
17. *Nach welchen Kriterien werden die Flächen vergeben? Werden bei der Vergabe von Flächen auch ökologische Kriterien berücksichtigt oder ist das für die Zukunft angedacht?
Wenn ja, in welcher Form?*
18. *Wie hoch ist die Hafenspacht des Hamburger Hafens pro Quadratmeter? Ist geplant, diese zu erhöhen? Welche Pachtverträge laufen in nächster Zeit aus? Wie hoch sind die Preise für die Pachtstellen bei der Neuvergabe?*
19. *Wie groß ist der Erlös an Mieten und Pachten für diese Gesamtfläche?*
20. *Welche Differenzierungen gibt es bei den Kosten pro Quadratmeter?*
21. *Wie groß ist die jeweilige Gesamtfläche pro Preiskategorie?*
22. *Gibt es Hafensflächen, die für 1 Euro oder weniger/Quadratmeter verpachtet werden?
Wenn ja, welche?*

23. *Findet noch Erdölbevorratung für Krisenzeiten im Hamburger Hafen statt?*

Wenn ja, mit welchem Flächenbedarf und zu welchen Erlösen für die Hafenverwaltung?

Wenn nein, seit wann nicht mehr?

24. *Wie viele Meter Kaimauer sind an die Hamburger Hafenunternehmen verpachtet?*

25. *Wie groß ist der Erlös an Mieten und Pachten für diese Kaimauern?*

26. *Welche Differenzierungen gibt es bei den Kosten pro Meter Kaimauer?*

27. *Wie groß ist die jeweilige Kaimauerlänge pro Preiskategorie?*

28. *Wann wurde zuletzt eine Kaimauer mit Seeschiffsliegeplatz hergerichtet und welche war das?*

29. *Wie lang war die Kaimauer und wie hoch waren die Herrichtungskosten?*

30. *Gibt es für die Vergabe von Industrie- oder Gewerbeflächen in Hamburg*

a) außerhalb des Hafens und

b) im Hamburger Hafengebiet Vorgaben oder Zielgrößen zum Verhältnis der geschaffenen Arbeitsplätze pro Quadratmeter?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?

31. *Wie viele Arbeitsplätze sind dem Senat auf der Fläche des Hafengebietes bekannt?*

Hafenverkehr und Hinterlandanbindung

32. *Wie groß ist die Leistungsfähigkeit der Hinterlandanbindung des Hafens?*

33. *Wann rechnen der Senat oder die zuständige Behörde nach ihren Entwicklungsprognosen für den Hamburger Hafen damit, dass der Güterumschlag im Hamburger Hafen*

a) mit der heute bestehenden Hafenhinterlandanbindung und

b) mit den bereits geplanten Maßnahmen nicht mehr abtransportiert werden könnte?

34. *Wo liegen die Kapazität bestimmenden Nadelöhre beim Abtransport der Güter aus dem Hafen im Schienenverkehr?*

35. *Welche Infrastrukturmaßnahmen für die Hafenhinterlandanbindung verfolgt der Senat? Bis wann sollen sie jeweils verwirklicht sein? Welche Effekte verspricht sich der Senat davon jeweils für den Hamburger Hafen?*

36. *Welche dieser Projekte befinden sich in dem vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans?*

37. *Welche Prioritäten sehen der Senat oder die zuständige Behörde dabei?*

38. *Welche Maßnahmen haben der Senat oder die zuständige Behörde ergriffen, um einen schnellen, effizienten und einen ökologisch möglichst wenig belastenden Abtransport der Waren aus dem Hafen ins Hinterland zu gewährleisten? Welche weiteren Maßnahmen dafür planen der Senat oder die zuständigen Behörde? Welche weiteren Maßnahmen hierzu wurden im Hafendialog diskutiert? Welche entsprechenden Maßnahmen sollen im Hafenentwicklungsplan berücksichtigt werden? Wie will der Senat umweltgerechte Transportketten sicherstellen?*

Grüner Hafen

39. *Welche Ergebnisse hatte der „GreenPort Congress“ in Hamburg? Werden die Ergebnisse des Kongresses in den Hafentwicklungsplan einbezogen?*

Wenn ja, welche konkreten Projekte sind geplant?

40. *Ist es geplant, einen Nachhaltigkeitsbericht für den Hamburger Hafen einzuführen?*

Wenn ja, nach welchen Kriterien soll dieser erstellt werden und wann soll dies geschehen?

41. *Welche Umweltmaßnahmen der Konkurrenzhäfen in der Nordrange sind dem Senat bekannt?*

42. *Auf welchen Feldern sieht der Senat die ökologische Spitzenstellung*

- a) bei den Bremer Häfen,*
- b) bei dem Hafen Antwerpen und*
- c) bei dem Hafen Rotterdam?*

43. *Auf welchen Feldern sieht der Senat den Hamburger Hafen im ökologischen Vergleich mit den Wettbewerbshäfen der Nordrange an der Spitze und warum?*

44. *In Antwerpen haben die Hafentreiber und Umweltverbände nach langen Jahren der Konfrontation vor einiger Zeit eine neue Beziehung zueinander erreicht, die eher auf einen vernünftigen Interessenausgleich hinausläuft. Der Interessenausgleich war mit konkreten Maßnahmen zur Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der Natura-2000-Schutzziele im Schelde-Ästuar verbunden. Außerdem wurde die Scheldevertiefung auf eine tideunabhängige Erreichbarkeit von 13,1 m reduziert, während Hamburg noch immer auf 13,5 m besteht. Sind dem Senat die Ergebnisse der Einigungen zwischen Hafentreibern, Wirtschaft und den Umweltverbänden in Antwerpen bekannt?*

Wenn ja, welche?

45. *Welche Maßnahmen zur Herstellung eines günstigen ökologischen Erhaltungszustandes des Schelde-Ästuars sind dem Senat bekannt?*

46. *In Antwerpen werden von den dortigen Akteuren unter Beteiligung von Umweltverbänden Nachhaltigkeitskriterien für den dortigen Hafenbetrieb entwickelt. Sind dem Senat diese Kriterien bekannt und wie weit lassen sich diese Kriterien auch auf den Hamburger Hafen übertragen?*

47. *Wie bewertet der Senat die erreichte Kooperation zwischen Hafentreibern, Wirtschaft und den Umweltverbänden in Antwerpen im Hinblick auf eine entsprechende Kooperation in Hamburg?*

48. *Welche Erkenntnisse hat der Senat über das Konzept der „temporary nature“ im Antwerpener Hafen, mit dem übergangsweise nicht genutzte Flächen naturnah belassen werden? Wie bewertet der Senat die Übertragbarkeit auf den Hamburger Hafen?*

49. *In Rotterdam hat sich die dortige Hafenverwaltung vor einigen Jahren ebenfalls von einem Konfrontationskurs zu den Umweltverbänden auf einen sogenannten mutual gains approach verständigt. Welche Konsequenzen dieser Umstellung sind dem Senat bekannt? Wie bewertet der Senat dieses Verhältnis und dieses Vorgehen?*

50. *Planen der Senat oder die zuständige Behörde die Einführung von Landstrom am Hamburger Hafen?*

Wenn ja, wann und in welcher konkreten Form?

Wenn nein, warum nicht? Welche Alternativen zu einer umweltfreundlichen Stromversorgung von Land aus während der Liegezeit sieht der Senat?

51. *Welche in anderen Ländern verwirklichten Konzepte könnten für Hamburg interessant sein?*

52. *Wie ist der Verfahrensstand der Konzeptstudie zu Liquefied Natural Gas (LNG)?*